



Bewölkt, Schauer

Unter Tiefdruck gestaltet sich das Wetter weiter wechselhaft.

Gartentipps

Quirlige Schwalben

Die Serie „Gärtnern für Vögel“ wird heute fortgesetzt mit Mehlschwalben. Die nützlichen Insektenjäger gelten als Boten des Glücks – und sind trotzdem oft nicht willkommen. Thema auf der Gartenseite sind heute auch Kulturschutznetze. **SEITE 15**

Bad Arolsen

Tennisclub wächst

Jahrelang kannten die Mitgliederzahlen nur eine Richtung: Nach unten. Dieser Trend ist nun zumindest beim Tennisclub Bad Arolsen gebrochen. Eine engagierte Jugendarbeit bescherte dem Verein neuen Zulauf im zweistelligen Bereich. **SEITE 4**

Lokalsport

Willingen spielt 2:2

Der SC Willingen kann in der Fußball-Vereinsliga Nord nicht mehr gewinnen. Gegen einen spielerisch allerdings starken SV Neuhoofreichte es gestern Abend im Heimspiel trotz einer 2:0-Führung nur zu einem 2:2-Unentschieden. **SEITE 27**

ZUM TAGE

Es wird ein Kraftakt

JULIA RENNER über die Arbeitslosenzahlen

Die aktuellen Zahlen der Agentur für Arbeit machen zuversichtlich. Die Arbeitslosenquote im Landkreis ist weiter gesunken, fast 3000 offene Stellen werden derzeit verzeichnet. Doch eine große Aufgabe steht noch bevor: In den kommenden Jahren müssen möglichst viele der Flüchtlinge, die im Landkreis angekommen sind, den Schritt in den Arbeitsmarkt schaffen.

Fast 400 Geflüchtete absolvieren derzeit Alphabetisierungs- und Integrationskurse. Als erster Schritt zu einem Job sind ausreichende Sprachkenntnisse unumgänglich. Wie sollte es jemand mit mangelnden Deutschkenntnissen schaffen, in der Berufsschule oder im Betrieb mitzuhalten? Die deutsche Sprache ist das A und O für die Flüchtlinge.

Allen – oder zumindest denjenigen mit Bleiberecht – eine Ausbildung zu ermöglichen oder sie in einen Job zu vermitteln, wird ein Kraftakt. Hier sind nicht nur die Agentur für Arbeit und die heimische Wirtschaft gefragt, sondern vor allem auch die Politik in Land und Bund, die das Vorhaben dringend unterstützen muss.

julia.renner@wlvz-online.de



4 190701 801900
ABO-Service: 0800-1560 300 (kostenlos)
leserservice@wlvz-online.de



Der Wolf ist zurück: Am 27. April ist er erstmals seit gut 20 Jahren wieder in Waldeck-Frankenberg nachgewiesen worden – und zwar zwischen Nieder-Waroldern und Dehringhausen. Heimische Schafhalter sind nun in Sorge. Unser Bild zeigt einen Wolf in einem Gehege des Wolfscenters Dörverden im Kreis Verden. Foto: dpa

Schafhalter besorgt über Rückkehr des Wolfes

Herden könnten in Panik auseinander getrieben werden

VON PHILIPP DAUM
UND ELMAR SCHULTEN

WALDECK-FRANKENBERG. Die Meldung von der Wolfsichtung zwischen Nieder-Waroldern und Dehringhausen (wir berichteten) hat Schafzüchter im Kreis aufgeschreckt. Sie ist die zweite nachgewiesene Sichtung in der Region in kurzer Zeit. Am 25. Februar war ein Wolf zwischen Bontkirchen und Hoppecke an der Grenze zu Waldeck-Frankenberg fotografiert worden.

Auf Anfrage unserer Zeitung berichteten Schäfer, darunter Schäfermeister Jan Pieper aus Diemelstadt-Laubach, dass den Haltern weniger der Verlust eines einzelnen Schafes Sorge bereite, sondern die

Tatsache, dass ihre Herden bei einer Wolfs-Begegnung in Panik auseinander getrieben werden könnten. Es wird darüber nachgedacht, Pferche aufzurüsten: Höhere Netze mit Weidezaunrähnen können zwar Wölfe abwehren, aber keine Panik verhindern. Pieper, der zwischen Dehringhausen und Nieder-Waroldern seine Winterweide hat, überlegt daher, ob er sich zu seinen Hütehunden noch einen Herdenschutzhund zulegt.

Fraglich ist, ob Schafhalter Zuschüsse für Maßnahmen zur Wolfsabwehr erhalten. Ausgewiesene Wolfsgebiete wie in Sachsen, Sachsen-Anhalt oder Brandenburg, in denen Fördergelder fließen, gibt es in Hessen bisher nicht. „Erst

wenn ein Wolf oder ein ganzes Rudel über längere Zeit an einem Ort gesichtet werden und man davon ausgehen kann, dass sich die Tiere fest angesiedelt haben, kann das Land solche Wolfsgebiete ausweisen“, sagt Bernd Rüblinger vom Hessischen Umweltministerium.

Automatisch verbunden seien damit aber noch keine Fördergelder für Schutzmaßnahmen. Rüblinger: „In Hessen gibt es überwiegend Hobby-Schafhalter. Viele haben aber noch nicht einmal den wolfsabweisenden Grundschutz. Dieser muss erst flächendeckend vorhanden sein.“ Wenn darüber hinaus noch weiterer Schutz nötig sei, könne das Land solche Maßnahmen fördern. **HINTERGRUND, SEITE 3**

HINTERGRUND

Bisher noch kein Rudel in Hessen

Seit 2006 finden sich in Hessen immer wieder einzelne durchziehende Wölfe ein, ohne dass sie ausgesetzt, angelockt oder fest angesiedelt wurden. Bis Anfang 2015 konnte nur ein Wolf nachweislich über mehrere Jahre im Reinhardswald überleben – von 2006 bis 2011.

Bernd Rüblinger vom Hessischen Umweltministerium spricht mit Blick auf die jüngsten Wolfsbeobachtungen daher auch von „Zufallsichtigungen“. Bei diesen Wölfen handle es sich meist um einzelne Jungtiere, die den elterlichen Familienverband verlassen haben, um ein eigenes Rudel zu gründen. Eine solche Gründung und Ansiedlung habe in Hessen aber bisher noch nicht stattgefunden. (dau)



Kieswerk verschwindet

Gefördert wurde schon seit einem Vierteljahrhundert im Mehler Kieswerk der Firma Oppermann nicht mehr. In diesen Tagen verschwindet nun auch die Erinnerung an die kurze Vergangenheit des Abbaus in den 1970er- und 1980er-Jahren. Die letzten Teile der Anlage wurden und werden demontiert und abtransportiert. Aber: Dieses Kapitel Edertaler Wirtschaftsgeschichte wird seit langem in Gestalt eines Naturschatzes weitergeführt. (su) Foto: Schuldt **SEITE 14**

Arbeitslosenquote sinkt auf 4,1 Prozent

Im Kreis suchen im April 3576 Menschen einen Job

WALDECK-FRANKENBERG. Die Situation am Arbeitsmarkt ist sehr gut, „die weltwirtschaftlichen Krisen machen uns nichts aus“, sagt Uwe Kemper, Leiter der Agentur für Arbeit Korbach. Im Agenturbezirk – Waldeck-Frankenberg sind derzeit 1663 Stellen unbesetzt und damit 132 mehr als im Vormonat. Nahezu in allen Bereichen würden Bewerber gesucht, sagt Kemper.

Grundsicherung bekamen im April 8237 Menschen in Waldeck-Frankenberg, die in 4531 Bedarfsgemeinschaften leben. Erwerbsfähig sind 5909 von ihnen, als arbeitslos gemeldet sind 2139. Insgesamt sei die Entwicklung positiv und „wir haben keine Erkenntnis, dass sich das kurzfristig ändert“, so Kemper. (ren) **ZUM TAGE, SEITE 2**

bestand, der sich weiter erhöhe. Im gesamten Agenturbezirk sind derzeit 2944 Arbeitsplätze nicht vergeben – Höchstwert. In Waldeck-Frankenberg sind derzeit 1663 Stellen unbesetzt und damit 132 mehr als im Vormonat. Nahezu in allen Bereichen würden Bewerber gesucht, sagt Kemper.

Grundsicherung bekamen im April 8237 Menschen in Waldeck-Frankenberg, die in 4531 Bedarfsgemeinschaften leben. Erwerbsfähig sind 5909 von ihnen, als arbeitslos gemeldet sind 2139. Insgesamt sei die Entwicklung positiv und „wir haben keine Erkenntnis, dass sich das kurzfristig ändert“, so Kemper. (ren) **ZUM TAGE, SEITE 2**

Nachrichten kompakt



Bundeswehr-Skandal zieht weitere Kreise

Der Skandal um den rechtsextremen Offizier Franco A. weitet sich aus. Im Visier ist ein zweiter Soldat aus Illkirch und ein Reservist. Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen (CDU, Foto) kritisierte in Illkirch die späte Aufdeckung des Falls. Kanzlerin Angela Merkel sagte der Ministerin „volle Unterstützung“ bei der Aufklärung zu. **POLITIK**

Neonazi-Prozess wird abgebrochen

Der große Neonazi-Prozess um das „Aktionsbüro Mittelrhein“ in Koblenz wird abgebrochen. Grund: Der Vorsitzende Richter muss in Pension gehen. Sollte in dem Verfahren mit 17 Angeklagten erneut verhandelt werden, muss der Prozess von vorne beginnen. Darüber entscheidet demnächst die Strafkammer. Einzelheiten auf **POLITIK**

KSV-Fans machen mobil für Rettung

Die Fangemeinde des KSV Hessen Kassel macht mobil für die Rettung des wirtschaftlich angeschlagenen Fußball-Regionalligisten. Zahlreiche Ideen wurden gesammelt, um kurzfristige Geld aufzutreiben und ein Signal des Aufbruchs zu senden. Wir stellen einige interessante Vorschläge vor. **SPORT**

NC-Studienplätze bleiben oft unbesetzt

Bei der Vergabe attraktiver Studienplätze mit Numerus Clausus (NC) sorgt das Zulassungsverfahren noch immer für Ärger. Jahr für Jahr bleiben über 10 000 begehrter Studienplätze in Medizin, Jura und Betriebswirtschaftslehre unbesetzt. Frühestens nächstes Jahr könnte es rund laufen. **BLICKPUNKT**

Fall Niklas: Freispruch für Angeklagten

Vor fast einem Jahr starb der Schüler Niklas in Bonn nach einem Schlag und einem Tritt gegen den Kopf. Lange glaubten die Ermittler, den Täter zu kennen. Diese Gewissheit ist nun dahin – der Prozess endet mit einem Freispruch. Die Aufklärung der Tatnacht steht wieder am Anfang. **MENSCHEN**

Eishockey-WM in Köln beginnt am Freitag

Am Freitag beginnt die Eishockey-Weltmeisterschaft in Köln und Paris. Auf einer Sonderseite nennen wir die wichtigsten Fakten, der einstige Kasseler Tobias Abstreiter als Co-Trainer äußert sich zu Perspektiven und Chancen der deutschen Mannschaft, die gegen das US-Team starten wird. **SPORT**